

66. Der Wolf und das Lämmlein.

Von Martin Luther.

Luthers Fabeln nach seiner wiedergefundenen Handschrift. Herausg. von E. Thiele.
(Hallenser Neudruck Nr. 76. 1888.)

Ein Wolf und ein Lämmlein kamen beide von ungefähr an einen Bach, um zu trinken. Der Wolf trank oben an dem Bach, das Lämmlein aber fern unten. Da der Wolf des Lämmleins gewahr ward, lief er zu ihm und sprach: „Warum trübeſt du mir das Waſſer, daß ich nicht trinken kann?“ Das Lämmlein antwortete: „Wie kann ich dir das Waſſer trüben? Trinkeſt du doch über mir und möchteſt es mir wohl trüben!“ Der Wolf ſprach: „Wie? ſtuchſt du mir noch dazu?“ Das Lämmlein antwortete: „Ich ſuche dir nicht.“ Der Wolf ſprach: „Ja, dein Vater tat mir vor ſechs Monden auch ein ſolches, du willſt dich vätern!“ Das Lämmlein antwortete: „Bin ich doch dazumal noch nicht geboren geweſen, wie ſoll ich meines Vaters entgelten?“ Der Wolf ſprach: „So haſt du mir aber meine Wiefen und Äcker abgenaget und verderbet.“ Das Lämmlein antwortete: „Wie iſt das möglich? Habe ich doch noch keine Zähne!“ „Ei,“ ſprach der Wolf, „und wenn du gleich viel ausreden und ſchwätzen kannſt, will ich dennoch heute nicht ohne Freſſen bleiben,“ und würgte das unſchuldige Lämmlein und fraß es.

Lehre: Der Welt Lauf iſt: Wer fromm ſein will, der muß leiden, ſollte man auch eine Sache vom alten Zaun brechen; denn Gewalt gehet vor Recht. Wenn man dem Hunde beikommen will, ſo hat er das Leder geſſen; wenn der Wolf will, ſo iſt das Lamm ohne Recht.

67. Der Freundschaftsbund.

Von Julius Lohmeyer.

50 Kinderlieder mit 50 Bildern für meine Liebſtlinge. Berlin und Leipzig o. J. S. 19.

1. Packan, der Große, Stapf, der Kleine,
sie liebten ſich aus Herzensgrund
und ſchloſſen jüngeſt beim Abendscheine
„für ewig“ einen Freundschaftsbund.
2. Sie jagten ſich durch Hof und Garten
in muntrem Spiel bis in die Nacht,
bis aus der Küche Vater Marten
Freund Packans Abendsüpplein bracht'!